

Rüstung kürzen - ja bitte!

Rüstungshaushalt senken! Öffentliche Aktion Berlin.

Die Szene am Brandenburger Tor

Etwas verwundert und neugierig betrachteten viele PassantInnen und TouristInnen am 13.5. am Brandenburger Tor unsere blauen Protestpostkarten, die wir an langen Schnüren aufgespannt hatten. „Rüstungshaushalt Senken“ konnten sie lesen, sowie die persönlichen Botschaften von vielen AbsenderInnen an die Bundestagsabgeordneten. Sehr viele reagierten positiv - natürlich bei der Rüstung streichen! Das darf keine heilige Kuh sein!. Viele der aktiven Freunde aus der DFG-VK erhielten diese Rückmeldung bei den kleinen Diskussionen am Rande unserer Kundgebung.

Über die Digitalkameras der TouristInnen dürfte die DFG-VK Fahne jetzt weltweit bekannt werden. Die Redebeiträge von Pfarrer Peter Kranz (Ökumenisches Zentrum für Umwelt- Friedens- und Eine- Welt-Arbeit in Berlin), Stephan Lindner (attac Koordinierungskreis), Joachim Dillinger (GEW Berlin, AK Frieden), Monty Schädel und Joachim Schramm (DFG-VK) richteten sich an die PassantInnen und an einen sehr kleinen Teilnehmerkreis.

Eine geplante symbolische Übergabe der Protestkarten an einen Vertreter / VertreterIn des Bundestages konnte leider nicht stattfinden. Ich hatte Norbert Lammert, Präsident des Bundestages, angeschrieben, etwas kurzfristig, zugegeben, aber auch nicht ernsthaft erwartet, daß ein CDU-Politiker sich mit dem Thema „Rüstungshaushalt senken!“ gerne profilieren würde. Mit dem Büro von Petra Pau, eine der stellvertretenden Bundestagspräsidenten, gab es vielversprechende Kontakte, leider war sie dann terminlich schon verplant.

Die persönliche Botschaft

Bei der Neugestaltung der Protestpostkarte vor über einem Jahr war die Idee entstanden, Platz für eine persönliche Botschaft der UnterzeichnerInnen an die Abgeordneten anzubieten. Damit sollte ein persönlicher Beitrag zu unserer Forderung möglich sein, eine ganz persönliche Begründung, Untermauerung, Ergänzung. Dadurch sollte auch Motivation entstehen, sich an der Protestpostkartenaktion zu beteiligen. Überraschend viele Menschen haben diese Möglichkeit genutzt. Die Beiträge reichten von „Der Friede ist der Weg“,... „Mehr Geld für Bildung“, ... „Fördert die Alternativen Energien“, bis hin zu ganz persönlichen Berichten „... ich habe 3 Brüder im Kriege verloren...“. Etwa zwei Drittel der ca 3000 Postkarten, die wir bis Anfang Mai zurück erhalten hatten, enthielten solche Botschaften. Nun hören Abgeordnete bekanntlich nicht auf die Stimme des Volkes, sie sind mit vielen „wichtigeren“ Dingen beschäftigt. Eine Performance dergestalt, daß wir mit Monster-Lautsprechern die Stimmen aus dem Volke hörbar machen und das Reichstagsgebäude beschallen, während die Abgeordneten über Deutschlands Finanzen (und unsere Zukunft) verhandeln, war leider für uns nicht realisierbar. Die Verlesung von einigen Dutzend ausgewählten Botschaften war dann Teil der Mini-Kundgebung, die ein Dutzend Aktive der DFG-VK und eine Handvoll Leute aus der Berliner Friedensszene veranstalteten.

Resolution des Evangelischen Kirchentages

Im Brief an Herrn Lammert konnte ich auch Bezug nehmen auf einen Brief des Deutschen Evangelischen Kirchentages von 2005, worin dem damaligen Bundestagspräsident Thierse mitgeteilt wurde, daß der Kirchentag eine Resolution verabschiedet hatte, mit der die Nachricht an die Abgeordneten verbunden war: „Setzen Sie sich dafür ein, daß der Rüstungshaushalt um mindestens 5% jährlich gesenkt wird. Das eingesparte Geld soll für soziale Leistungen, eine nachhaltige Energiepolitik und Entwicklungshilfe eingesetzt werden“.

Diese Resolution war Folge einer Initiative der DFG-VK. Noch besteht die Möglichkeit, daß diese Nachricht in die Postfächer der Abgeordneten im Bundestag eingelegt wird.

Mit der Kirchentagsresolution ist der Höhepunkt der Aktion „Rüstungshaushalt senken!“ im Jahr 2005 benannt. Jetzt 2006 im Mai in Berlin sollte der vorläufige öffentliche Endpunkt stattfinden.

Bilanz

Diese Aktion gelangte nicht in eine Dimension, wie wir sie gewünscht hätten; auch nicht in die Medien. Trotzdem: Es war gut, daß die DFG-VK bundesweit eine Aktion gemacht hat, 10 - 13 Aktive aus verschiedenen Landesverbänden waren dabei. Das zeigt auch die aktuelle „Stärke“ der DFG-VK. Wir haben die Aktion in

erster Linie für die zufälligen PassantInnen gemacht, zweitens für uns (faktisch, nicht von der Absicht her), für die Dokumentation der Kampagne, um auf der Homepage und in den Verbandsmedien zu demonstrieren, daß wir in der Lage sind, so etwas zu machen und an die Öffentlichkeit gehen.

An Beteiligung aus Berlin war angesichts der Verläufe vorher nichts zu erwarten.

Bei der Bewertung der Aktion darf auch nicht vergessen werden, daß viele Leute die Karte sehen und lesen - auch wenn sie sie nicht zurückschicken, haben sie doch die DFG-VK als Initiatorin wahrgenommen, die Forderung „Rüstungshaushalt senken um mindestens 5% jährlich“ als Teil der Kampagne „Schritte zur Abrüstung.“ Das ist Teil der Kampagnenarbeit - mit einer konkreten Forderung auf die länger und breiter angelegte Kampagne aufmerksam machen.

Die Aktion im Rahmen der Kampagne“ Schritte zur Abrüstung“

Seit Mai letzten Jahres bis jetzt wurden ca 350 000 Karten in verschiedenen Zeitschriften und Zeitungen beigelegt und verteilt, von DFG-VK Gruppen (in Bayern, BaWü, Hessen, NRW, soweit mir bekannt) und anderen Friedensgruppen, Einzelpersonen, auch Kirchengemeinden, wurden UnterstützerInnen gesammelt. Wir haben damit eine große Verbreitung und Streuung, auch regionale Streuung erreicht. Am wichtigsten die Beilegung in der Zeitschrift der GEW mit 240 000 Auflage. Auch nicht zu vernachlässigen die Anfragen im Zusammenhang mit der ökumenischen Friedensdekade aus den neuen Bundesländern; jetzt nach der Beilegung im „Neuen Deutschland“ sehr viel Rücklauf gerade aus Berlin und Umgebung.

Mit der Form der Beilegung erreichen wir auch regionale Bereiche, in denen wir nicht mit aktiven Gruppen vertreten sind. (250 Unterstützer von „Rüstungshaushalt senken!“ in Berlin haben wir zur Kundgebung eingeladen, 20 davon meldeten sich brieflich als neue UnterstützerInnen der Schritte- Kampagne per Brief.)

Kurz nach dem Start der Postkarte vor einem Jahr kamen die politischen Umwälzungen, die Euch bekannt sind: Kanzler Schröder hat seinen Abgang inszeniert - es war lange Zeit unklar, wann überhaupt der Haushalt im Bundestag behandelt würde. Das war ein störender Faktor für den Fortgang der Aktion.

Jedenfalls ist es uns dann in der Kürze der Zeit nicht gelungen, einen Berliner Unterstützerkreis aufzubauen. Über Berliner Unterstützer wollten wir an die mail- und Postverteiler kommen, um relevante und interessierte Leute in der breiten Berliner Friedensszene anschreiben zu können. Das ist auch nicht passiert. Ernsthaft organisiert haben wir die Aktion erst ab Ende März.

Außer einer Mail-Verschickung über einen bundesweiten Verteiler und anmailen einige Berliner Radiosender und Zeitungen ist keine Pressearbeit geschehen. Jedenfalls waren keine (erkennbaren) Medienleute bei der Aktion, dann ist es auch nicht verwunderlich, daß es keine Berichte gab.

Daher: Die Aktion war ganz nett, aber nur für Kampagnendokumentation und als Material, um für eine eventuelle Fortsetzung der Aktion „Rüstungshaushalt senken“ zu werben.

Ausblick:

Die Aktionsform Protestpostkarte ist m.E. im Prinzip richtig, wir können allerdings nicht alljährlich mit der gleichen Aktionsform an die Leute gehen. Meine Erfahrung: Wenn eine Übergabeaktion bzw. eine Art der öffentlichen Präsentation der Karten erfolgen soll, braucht man ein Jahr Vorlauf, muß man ein Jahr vorher relevante Unterstützer (bundesweit und in Berlin) finden, um in eine Größenordnung von 500 000 Karten und mehr zu kommen. Mehr Gruppen müssen die Karte tatsächlich benutzen und Menschen ansprechen (von den 3000 Karten kommen vermutlich 300 aus München, weil wir die Karte aktiv benutzt haben).

Die Beilegung der Karte in Zeitschriften ist gut als Kontakt, aber die Schwelle, die Karte auszufüllen und mit Briefmarke abzuschicken, ist schon zu hoch.

Thomas Rödl, Kampagnenbeauftragter der DFG-VK.